

Zukunftsforum
Öffentliche
Sicherheit

und

Forschungsforum
Öffentliche
Sicherheit

im

Polizeispiegel,

September 2010

DPoIG im Internet: www.dpolg.de

Ihre Meinung interessiert uns: dpolg@dbb.de

> DPoIG

>	Leitartikel: „Plötzlich frei“ – Die Ohnmacht der Politik und die Grenzen des Rechtsstaats	3
>	„Auslandseinsätze der Polizei – Neue Herausforderung unter schwierigen Bedingungen“	4
>	Elterliches Versagen und ein geduldig abwartender Staat begünstigen kriminelle Jugendliche	5
>	„Jugendliche Straftäter erwarten konsequentes Handeln“	5
>	Umgang mit kriminellen Kindern	7
>	Leben und Gesundheit sind wichtiger als Eigentum und Datenschutz	8
>	Zimmer statt Zelle	9
>	Sicherheit: Ohne den Faktor „Mensch“ undenkbar	11



>	Tarif: Altersdiskriminierung im neuen Tarifrecht?	14
>	Die Polizei – doch Freund und Helfer? Ordnungshüter besser als ihr Ruf	15
>	Phänomen Jugenddelinquenz	16
>	Ein Mann beweist Rückgrat	16
>	Urlaubsangebote/Arbeitsplatzbörse	18
>	Fachteil: An- und Ablegen der Uniform ist Dienstzeit „Raserstudie“ und Halterhaftung für Kennzeichenanzeigen	19

> dbb

>	interview: Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Andreas Scheuer	25
>	Diskussion über Beamtenpension: Peinlicher Reigen der Vorurteile	27
>	Teilzeitbeschäftigung: Bund beseitigt Benachteiligungen	28
>	Rente mit 70: Gleitender Übergang erforderlich	28
>	Öffentliches Bauen: Schöner Mauern?	30
>	mitgliederservice	33
>	glosse	37
>	online: Produktpiraterie im Internet	38
>	freizeitipp: Plastinarium Guben	40
>	mitgliedsgewerkschaften	42
>	kulisse: Nobody is perfect	47

> Impressum

HERAUSGEBER DER POLIZEISPIEGEL-SEITEN: Bundesleitung der DEUTSCHEN POLIZEI GEWERKSCHAFT IM DBB (DPoIG), Friedrichstr. 169/170, 10117 Berlin, tel. 030.47378123, telefax 030.47378125, INTERNET: www.dpolg.de, E-MAIL: dpolg@dbb.de, **REDAKTION BUNDESTEIL:** Elisabeth Schnell, **REDAKTION TARIFTEIL:** Gerhard Vieth, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 17, 47198 Duisburg, Telefon 02066.399979, **REDAKTION FACHTEIL:** Jürgen Roos, Poststraße 39, 53547 Roßbach/Wied, Tel. + Fax: 02638.1463, Mobil: 0160.99494341, E-Mail: roos-j@t-online.de, **FOTOS IM DPoIG-TEIL:** Fotolia, Rico Thumser, Ursula Meissner, DPoIG, ARD, Friedhelm Windmüller, **VERLAG:** dbb verlag GmbH, **VERLAGSORT UND BESTELLANSCHRIFT:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon 030.7261917-0, Commerzbank Berlin: Konto 0 733 998, Sparkasse Köln/Bonn: Konto 21 006 903, **ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:** Einzelheft 3,90 €, Abo-Preise 38 € inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten, Auslands-Abo-Preis 46 € zzgl. Versandkosten. Für die Mitglieder der DEUTSCHEN POLIZEI GEWERKSCHAFT IM DBB ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Manuskripte und Bilder, die unverlangt eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der DEUTSCHEN POLIZEI GEWERKSCHAFT IM DBB oder der Redaktion dar. Erscheinungsweise monatlich, Doppelausgaben Hefte 1/2 und 7/8.

HERAUSGEBER DER DBB MAGAZIN-SEITEN: Bundesleitung des dbb, Friedrichstr. 169/170, 10117 Berlin, Telefon 030.4081-40, Telefax 030.4081-5598, INTERNET: www.dbb.de, **CHEFREDAKTION:** Dr. Walter Schmitz, **REDAKTION:** Christine Bonath, Jan Brenner, **FOTOS:** Brenner, fotolia, MEY, Project Photos, **VERLAG:** dbb verlag gmbh, **VERLAGSORT UND BESTELLANSCHRIFT:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon 030.7261917-0, Commerzbank Berlin: Konto 0 733 998, Sparkasse Köln/Bonn: Konto 21 006 903, **ANZEIGENVERKAUF:** dbb verlag gmbh, Katy Netz, Telefon 030.726191724, Fax 030.726191740, Anzeigentarif Nr. 51 (dbb magazin), gültig ab 1. 10. 2009, Druckauflage: 766 533 Exemplare (IVW 4/2009), **ANZEIGENSCHLUSS:** 6 Wochen vor Erscheinung, **HERSTELLUNG:** LN. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff, **ISSN 1437-9864**

Sicherheit: Ohne den Faktor „Mensch“ undenkbar

Zukunftsforum und Forschungsforum gemeinsam für die Öffentliche Sicherheit

Eine überfraktionelle Initiative im Deutschen Bundestag hatte vor zwei Jahren mit einer Publikation zu den gegenwärtigen Risiken in Deutschland hohe Aufmerksamkeit erregt. Heute hat der Kreis als gemeinnütziger Verein „Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit“ ein Netzwerk von Politikern, Exekutivspitzen sowie Unternehmern und Anwendern fest etabliert. Das „Forschungsforum Öffentliche Sicherheit“ der Freien Universität Berlin ergänzt in enger Kooperation die wissenschaftliche Perspektive auf die Sicherheitsthemen.



> Zehntes Zukunftsforum zu „Krisenkommunikation und Medien“ am Deutschen Bundestag. V. n. l. r.: Thomas Wiegold, Korrespondent, Parlamentsredaktion Focus Magazin, MdB Clemens Binninger, Innenausschuss, CDU-CSU-Fraktion, Thomas Donker, Redakteur, Rundfunk Berlin Brandenburg, MdB Hartfrid Wolff, Innenausschuss, FDP-Fraktion.

Als am 15. April 2010 der europäische Luftraum für vier Tage geschlossen wurde, war es vor allem die Plötzlichkeit, mit der die Entscheidung über Geschäftsreisende, Touristen und Transportunternehmen hereinbrach, die die Krise verschärfte und die Bewältigung erschwerte. Hätte man doch nur etwas Vorwarnzeit gehabt! Interessant ist: man hätte sie haben können. Denn der bereits am 21. März ausgebrochene isländische Vulkan wurde permanent überwacht. Und ab dem 11. April, also vier Tage vor der Luftraumschließung, wusste

man von der bedrohlichen Nord-Süd-Wetterlage.

Der Vorfall des Vulkanausbruchs zeigt anschaulich die Mehrdimensionalität von Risiken und Gefahren. Er zeigt, dass Sicherheit nicht nur eine Frage von Technik ist – Überwachung der Aschewolke, Wettervorhersage –, sondern auch von „menschlichen Faktoren“ bestimmt wird. Er zeigt die hohe Verletzlichkeit unserer Gesellschaft, in der schon relativ kleine Systemstörungen zu großen Schäden führen können. Er zeigt zum Dritten, wie schwer es ist, Krisen zu



> Podium des Auftaktworkshops des Forschungsforums v. l. n. r.: Marie-Luise Beck (Projektkoordinatorin), Dr. Lars Gerhold (Wissenschaftlicher Koordinator), Prof. Dr.-Ing. Jochen Schiller (Projektleiter), Dr. Manfred Schmidt, Abteilungsleiter Krisenmanagement im Bundesministerium des Innern, Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas (Leiter Schlüsseltechnologien – Forschung für Innovationen, Bundesministerium für Bildung und Forschung), MdB Hartfrid Wolff, Innenausschuss, FDP-Bundestagsfraktion.

erkennen, die noch nie stattgefunden haben, und viertens eben auch, dass Sicherheit längst nicht mehr nur Aufgabe des Staates und der klassischen Träger der Gefahrenabwehr ist.

> Polizeiliche Expertise gefragt

Der Verein Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit e.V. und das Projekt Forschungsforum Öffentliche Sicherheit an der Freien Universität Berlin bearbeiten das Themenfeld Sicherheit von zwei Seiten: die Erfahrung und der Bedarf der Politiker und anderer Stakeholder aus der Praxis werden mit den Forschungsfragen aus der Wissenschaft verzahnt und in einen fruchtbaren Dialog gebracht, um dem Anspruch des Querschnittsthemas Sicherheit gerecht werden.

Schon 2007 hatten Bundestagsabgeordnete aus vier Fraktionen zusammen mit Wissenschaftlern, Behörden und Organisationen der Sicherheit sowie einigen Unternehmensvertretern die informelle Initiative „Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit“ ins Leben gerufen. Die Ausgangsfragen lauteten: Haben wir die Veränderung der Rahmenbedingungen für Sicherheit in Deutschland und in Europa richtig verstanden? Bereiten wir uns auf die richtigen Gefahren vor? Die Arbeit des Forums mündete schließ-

lich in dem Grünbuch „Risiken und Herausforderungen für die öffentliche Sicherheit in Deutschland“ (unter www.zukunftsforum-oeffentliche-sicherheit.de zum Download bereit).

Inzwischen hat sich die ehemalige Parlamentsinitiative als Verein professionalisiert und

erweitert. Auch die polizeiliche Seite konnte ergänzt werden, zum Beispiel durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Bundeskriminalamts und zahlreiche Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen mit polizeilichem Bezug. Überdies besteht regelmäßiger Kontakt zur Deutschen Polizei-



> Die isländische Vulkanaschewolke legte im April den Flugverkehr in Europa lahm und zeigte die hohe Verletzlichkeit unserer Gesellschaft.

gewerkschaft (DPoIG). Der Verein versteht sich als ein Netzwerk. Er will Risiken der öffentlichen Sicherheit in einer Weise analysieren und debattieren, die unabhängig von politischen Strukturvorgaben zukunftsfähige Lösungen entwickeln. An dem kurzfristigen Aufgreifen von Modethemen oder tagespolitischen Anlässen ist er eher weniger interessiert, vielmehr will er den gesellschaftlichen Wandel der Sicherheitskultur langfristig begleiten. Dreimal im Jahr finden Zukunftsforen am Deutschen Bundestag statt, zu denen die Mitglieder, ausgewählte Gäste und das Forschungsforum geladen sind. In diesem Jahr tagt der Kreis zum Thema „Risiko- und Krisenkommunikation“. Anfang Oktober wird der Verein mit einer ersten Positionierung an die Öffentlichkeit gehen. Zudem ist eine Publikation in Vorbereitung.

> Forschungsfeld „Öffentliche Sicherheit“

Der Auftrag des Forschungsforums Öffentliche Sicherheit (www.sicherheit-forschung.de) ist eng verbunden mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des Grünbuchs. Das Sicherheitsforschungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung machte es möglich, dass es im Oktober 2009 als erstes Projekt der Förderlinie „Gesellschaftliche Dimensionen“ starten konnte. Ziel ist es, Forschungsarbeiten verschiedener Disziplinen zusammenzuführen und den Forschungsstand zu konkreten Themen zu erarbeiten. Denn seit Sicherheitsforschung auf europäischer und nationaler Ebene gefördert wird, wachsen auch die Unübersichtlichkeit und damit der Orientierungsbedarf der Entscheider. Zudem sollen zukünftige Fragen, Risiken und Gefahren identifiziert und Handlungsempfehlungen

für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Endanwender erarbeitet werden. Durch die enge Kooperation mit dem Zukunftsforum richtet sich das Forschungsforum transdisziplinär aus, indem Politiker und Praktiker in die Forschungsarbeit einbezogen werden.

In zweitägigen Workshops bündelt das Forschungsforum wissenschaftliche Expertisen. Unterstützt wird es dabei von einem Beirat ausgewiesener Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen und einem Steuerungskreis, dem Bundestagsabgeordnete, Ministeriumsvertreter und der Vorstand des Vereins angehören. Der nächste Workshop „Konzept Kritische Infrastruktur: Vulnerabilitäten moderner Stromnetze und wie wir damit umgehen“ setzt sich mit der hohen gesellschaftlichen Abhängigkeit von Strom, der Größe und Komplexität der Netze und ihrer Entwicklung zu sogenannten „smart grids“ auseinander. Stromnetze sind exemplarisch für die typischen Risiken kritischer Infrastrukturen. Auch ergeben sich durch Internationalisierung und Liberalisierung der Stromversorgung neue Fragen nach Verantwortung und Sicherheitskosten. Zwei aktuelle Studien zu Stromausfallszenarien, zwei Expertisen zum Stand der Forschung sowie zum Bewusstsein in der Bevölkerung und interdisziplinäre Impulse bilden die Basis für die Frage: Wo genau sind wir auf dem Weg zu mehr Versorgungssicherheit inzwischen angekommen? Die Ergebnisse dieser Zwischenbilanz werden ebenso wie die Expertisen und eigenen Studien des Forschungsforums in der Schriftenreihe Sicherheit publiziert. Ab Oktober können die ersten drei Ausgaben unter www.schriftenreihe-sicherheit.de heruntergeladen werden.

Verdienst beider Foren ist es, dass sie regelmäßig Experten zusammenbringen, die ansonsten selten interagieren. Durch die Tandemstruktur wird zudem der Transfer zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gestärkt. Die Mehrdimensionalität von Gefahren und ihre Bewältigung machen genau diese Formen der Zusammenarbeit unerlässlich. ■

Von Marie-Luise Beck (Projektkoordinatorin des „Forschungsforum Öffentliche Sicherheit“ und Beiratsmitglied im Verein „Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit“. Sie begleitete die Initiativen von Anfang an und ist Mitautorin des Grünbuchs).